

# Die Taubenfibel

Mein Aufsatz dreht sich heute um ein Objekt aus der Dauerausstellung frühmittelalterliche Funde aus Borken, nämlich **Taubenfibeln**.

Fibeln dienten früher nicht nur als funktionaler Gewandverschluss, sondern waren auch als Schmuck gedacht.

Neben all den anderen spannenden Exponaten sticht die Taubenfibel besonders durch ihre aufwendige Machart und den interessanten Symbolwert ihrer Entstehungszeit hervor.

## Beschreibung

Die Taubenfibel aus Borken datiert in das frühe 9. Jahrhundert n. Chr. Die halbplastisch gegossene Brosche besteht aus vergoldeter Bronze. Ihre Höhe beträgt 3cm und ihre breite 3,65cm. Die abgebildete Taube schaut nach rechts und steht aufrecht. Schnabel, sichelförmige Flügelspitzen und Schwanzfedern sind markant herausgearbeitet. Das Federkleid wird durch eingeritzte Rauten dargestellt. Vogelfuß und -bein sind nur angedeutet.

In Norddeutschland wurden bislang sechs solcher Taubenfibeln gefunden alle von ihnen werden in das frühe 9. Jahrhundert datiert. In zwei dieser sechs Fälle liegen publizierte Geschlechtsbestimmungen vor. Sowohl die bronzene Taubenfibel aus Werlaburgdorf, als auch die aus Buntmetall gefertigte Taubenfibel aus Wünneberg-Fürstenberg stammen aus Frauengräbern. Es ist gut möglich, dass auch die Taubenfibel aus Borken von einer Frau getragen wurde.



*Taubenfibel aus einem Frauengrab aus dem Gräberfeld Wünneberg  
Fürstenberg*

## Das Siedlungsgebiet

Die Fibel wurde auf einer Grabungsfläche im Südwesten Borkens gefunden.

1945 wurde die Fundstelle auf einer seichten Geländekuppe entdeckt, als bei verschiedenen Baumaßnahmen auf dem sandigen Gelände an mehreren Stellen Befunde aus der Jungsteinzeit, Eisenzeit, römischen Kaiserzeit und des frühen Mittelalters auftauchten.

Diese Funde waren ausschlaggebend für Voruntersuchungen, von da an hatte die Denkmalpflege ein Auge auf das Gelände.

Die Funde zeigen, dass dieses Gelände von der Jungsteinzeit bis ins Mittelalter besiedelt war, am intensivsten in der vorrömischen Eisenzeit und im Frühmittelalter.

Die frühesten Funde sind Scherben der Glockenbecherkultur aus der Jungsteinzeit.

Auch aus der Bronzezeit gibt es Funde wie Pfostenspuren, Siedlungsgruben und Keramikgefäße.

Aus der Eisenzeit liegt besonders viel vor. Pfostenspuren von mindestens zehn großen Wohn und Stallhäusern, Brunnen, Vorratsspeicher und viele weitere Gebäude, eisenzeitliche Keramik, einiges an Schmuck und 111 Brandgräber.

Auch im Frühmittelalter wurde die Fläche kontinuierlich genutzt. 26 Grubenhäuser, Brunnen, Pfostenlöcher und viel Keramik stammen aus der Zeit vom 7. bis ins 11. Jahrhundert.

In den Grubenhäusern kann außerdem durch Standspuren von Webgewichten nachgewiesen werden, dass diese als Arbeitsräume genutzt wurden.

Die Kleinfunde aus der Siedlung geben Einblicke in das frühmittelalterliche Fundspektrum im Münsterland.

Neben Perlen, Ziernägeln, Fibeln, Gürtelzubehör, dekorierten Beschlägen, und Pinzetten wurden auch alltäglichere Gegenstände wie Keramik, Nägel und Messer gefunden.

Diese Objekte sind zum Teil aufwändig aus Bronze oder Silber gearbeitet.



*Frühmittelalterliche Kleinfunde aus Borken*

## **Symbolik der Taube**

Der **Taube** wurden über die Zeit hinweg viele verschiedene Bedeutungen zugeschrieben.

Ein Taubenpaar gilt häufig als ein Liebessymbol. In Anlehnung an den Sintflut Mythos symbolisiert die **Taube** in Verbindung mit einem Olivenzweig den Frieden, oder auch den göttlichen Frieden.

Auch in der orientalischen Mythologie ist die Taube als Symbolträger vertreten. Hier ist sie das Attribut der Fruchtbarkeitsgöttin Ishtar.

Auch Aphrodite im griechischen bzw. Venus im römischen Glauben waren häufig von einer Taube begleitet.

Am häufigsten taucht die **Taube** in der christlichen Symbolik auf.

Beispiele hierfür sind die Anwesenheit der Taube bei Marias Verkündigung, oder die Anwesenheit der Taube bei der Taufe Jesu im Jordan. Hier zeigt die **Taube** die Anwesenheit des Heiligen Geistes.

Wegen der Verbindung der Taube zum heiligen Geist sind durch die Darstellung einer Taube auch häufig seine Gaben dargestellt.

## Weisheit, Verstand, Rat, Stärke, Wissen, Frömmigkeit und Gottesfurcht.

Vor allem im christlichen Kontext ist eine Taubendarstellung recht eindeutig zu werten. Betrachtet man die aktuellen Geschehnisse des Frühmittelalters im Gebiet des Münsterlandes und der umliegenden Regionen, symbolisiert diese *Taubenfibel* den christlichen Glauben der Trägerin.

Im Zuge der Sachsenkriege ab 772 kam es zu zahlreichen Zwangstaufen, da Karl der Große es sich als christlicher Herrscher zusätzlich zur Pflicht gemacht hatte, die heidnischen Sachsen zum wahren Gott zu führen.

Dies sollte ihm zusätzlich einen politischen Vorteil bringen, da es mit Hilfe religiöser Einheit einfacher wäre, die Sachsen erfolgreich in sein Reich einzugliedern. Die Vermutung liegt nahe, dass bereits getaufte bzw. missionierte Sachsen ihren neuen Glauben präsentieren wollten und insgesamt viele danach strebten, eine Zugehörigkeit zum christlichen Glauben zu demonstrieren.

Und noch etwas spricht für diese Deutung, die meisten *Taubenfibeln* fanden sich nahe Bischofssitzen. Ein weiterer möglicher Symbolwert der *Taube* könnte demnach auch ein Zeichen für den Frieden zwischen Franken und Sachsen sein.

Aus dem Zeitraum des 8. bis 10. Jahrhunderts gibt es viele Fibeln christlicher Symbolik, wie Kreuzabbildungen, stilisierte Heilige oder das Lamm Gottes. LP2 2020

